Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe: Belastungen von Fachkräften und Perspektiven für die Zukunft

Prof. Dr. Marlies Kroetsch

19.01.2023

Akademie für Kinderschutz und Kinderrechte des Kinderschutzbundes Hamburg

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Agenda

1. Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe
2. Veränderte Arbeitsbedingungen
3. Belastungen von Fachkräften
4. Entwicklungen im Kinderschutz
5. Perspektiven für die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe
6. Zeit für Fragen und Diskussion

1. Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe

- Überblick über (ausgewählte) aktuelle Herausforderungen
- Fachkräftemangel

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Aktuelle Herausforderungen

Steigende Kosten

Finanzsituation in den Kommunen

Migration

Inklusion

Diversität

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Aktuelle Herausforderungen

Belange der Jüngeren in einer alternden Gesellschaft

Digitalisierung

Entwicklungen im Kinderschutz

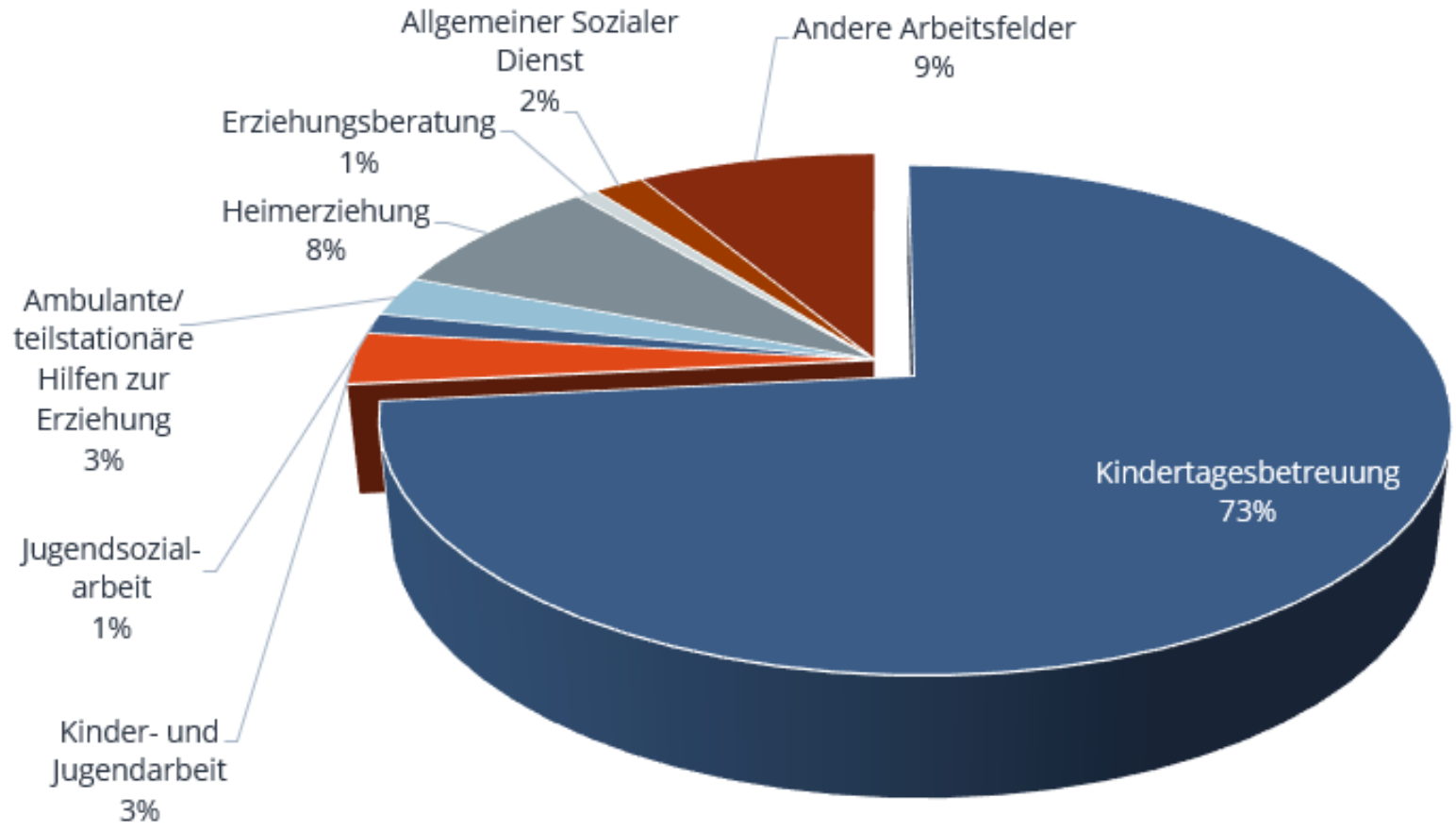
Einarbeitung neuer/junger Kolleg*innen

Fachkräfte-mangel

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Arbeitsfelder des Personals in der Kinder- und Jugendhilfe

In der Kinder- und Jugendhilfe waren 2018/2019 **fast 1,1 Mio. Personen** tätig, diese Gesamtzahl entspricht 2,4 % aller Erwerbstätigen in Deutschland.



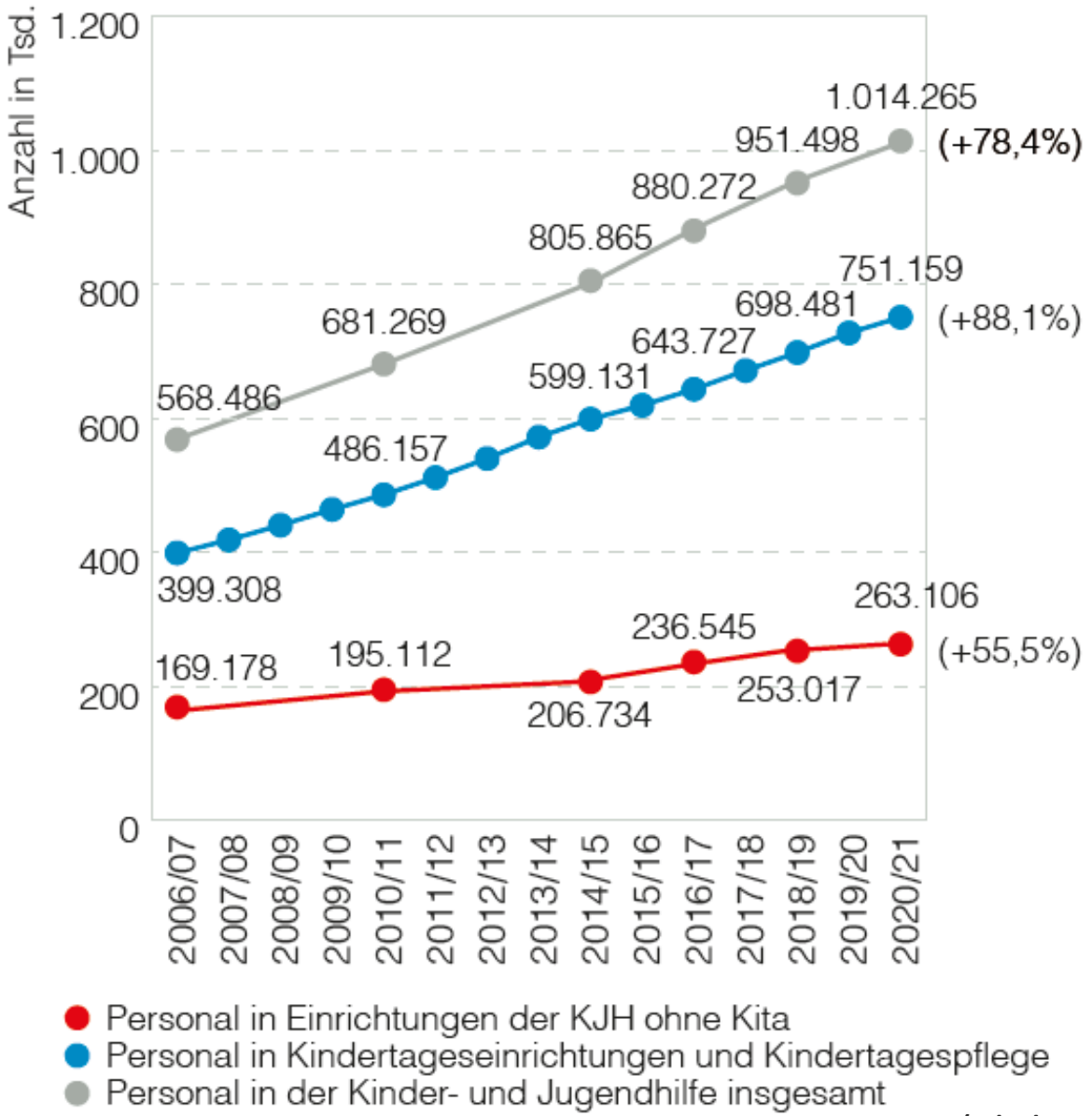
(IJAB e.V. 2021)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Veränderungen 2018 bis 2020

Bei den Beschäftigten in der KJH jenseits der Kindertagesbetreuung liegt der Zuwachs seit 2006 bei insgesamt 55,5% und **zwischen 2018 und 2020 bei 4 %** (Volberg & Mühlmann, 2022, S. 1)

Pädagogisches und Verwaltungspersonal in der Kinder- und Jugendhilfe (Deutschland; 2006/07 bis 2020/21; Angaben absolut und Entwicklung zwischen 2006/07 und 2020/21 in %)



(ebd., S. 2)

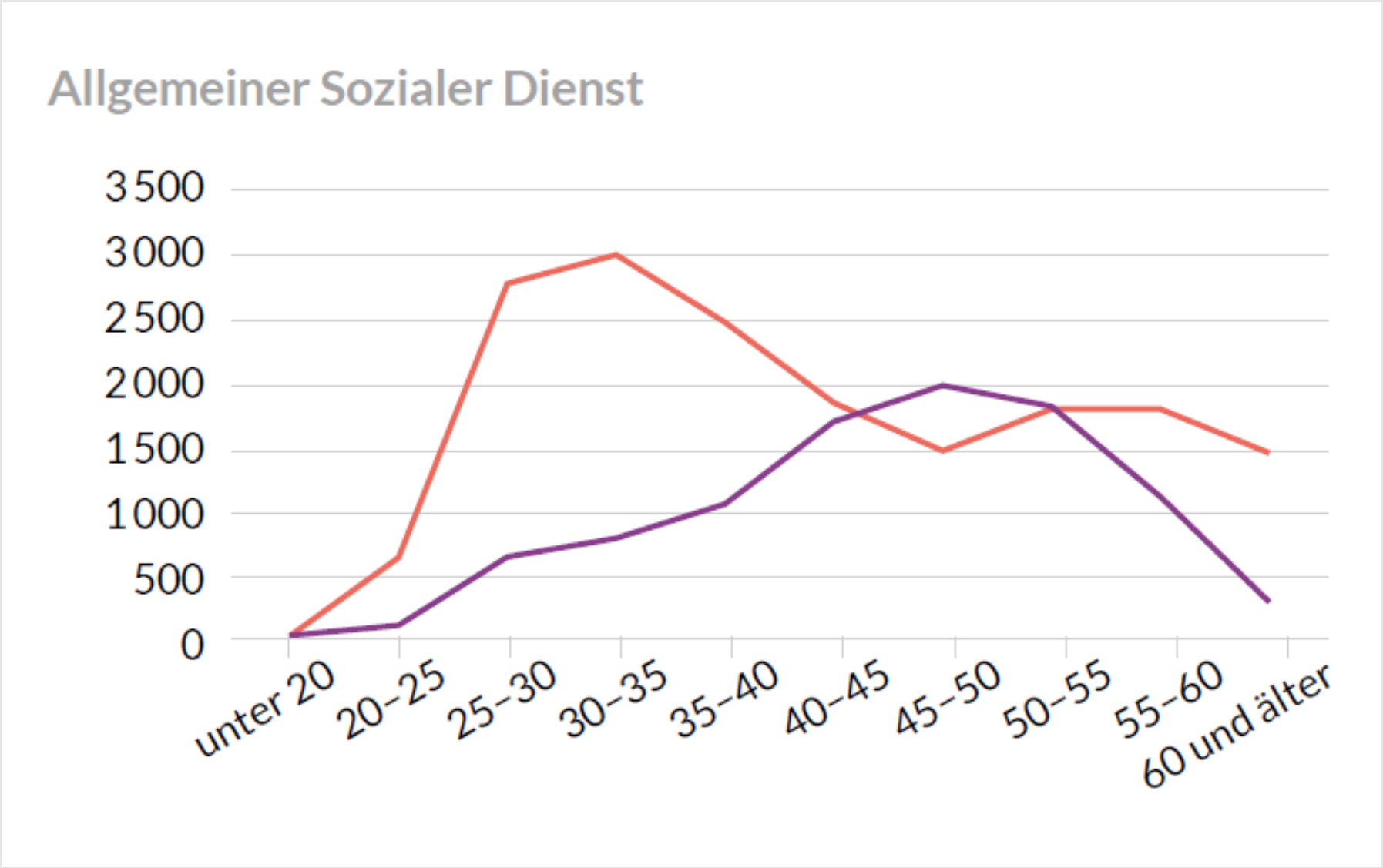
Die Bedeutung der Arbeit im ASD für die Kinder- und Jugendhilfe

- „Ohne starke Jugendämter ist der permanent zu führende ‚Kampf' für Gerechtigkeit, für ein gelingendes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendlichen, nicht nur schwer vorstellbar, die Kinder- und Jugendhilfe droht Zentrum und Kompass zugleich zu verlieren." (Biesel, 2019)
- „Die Arbeit des ASD sowie dessen Regulierung und Ausstattung sind daher immer wieder Kristallisationspunkte öffentlicher und politischer Aushandlungen, die sich nicht immer ausschließlich nach fachlichen Prioritäten richten" (Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2021, S. 56)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Personal nach Altersgruppen im ASD

(Deutschland, Anzahl Personen absolut)



(Beher, Meiner-Teubner & Mühlmann, 2021, S. 39)

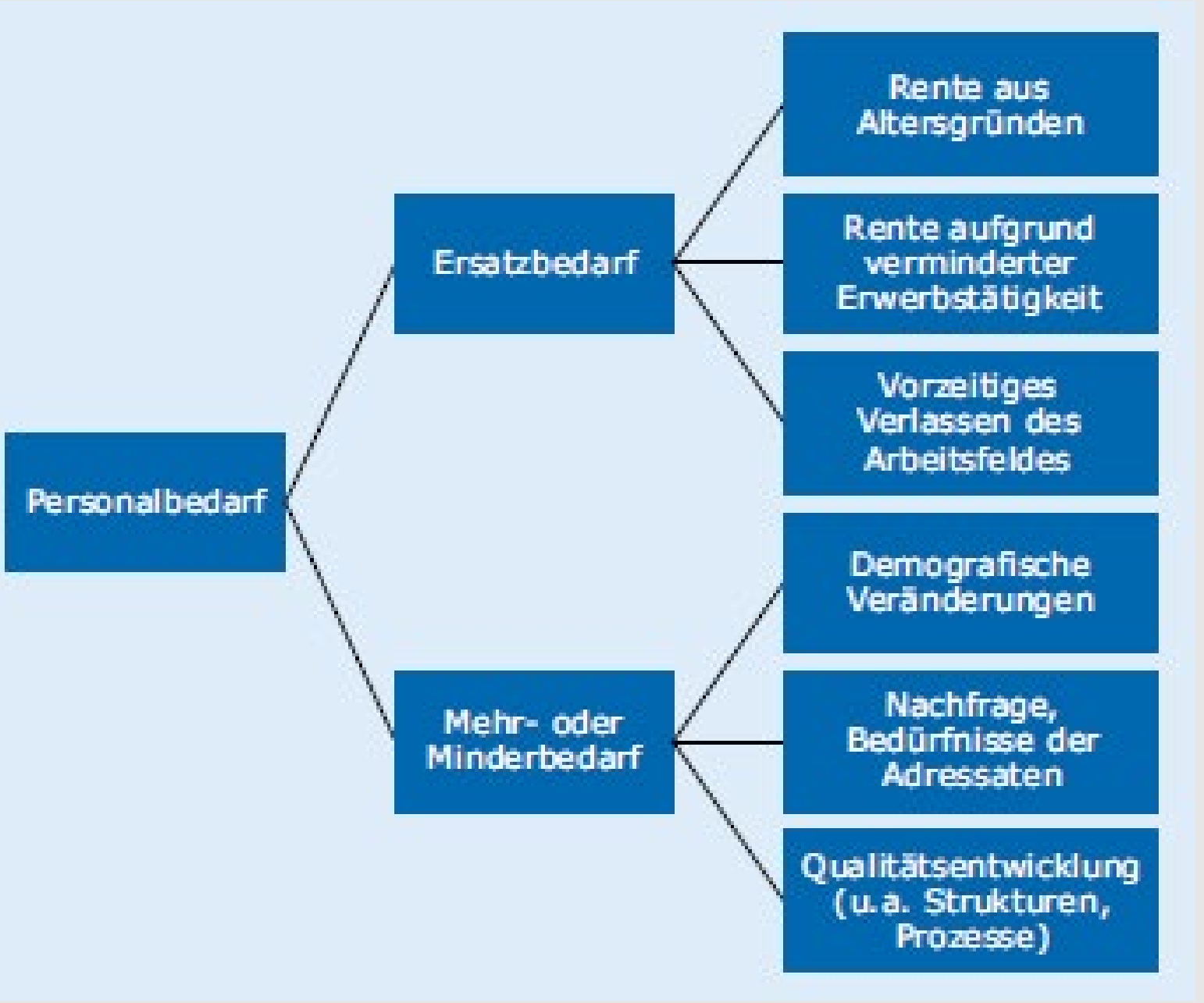
Kennzahlen des ASD

Zentrale Grund- und Kennzahlen	2002/2006 Stand	2016 Stand	2018
Personalressourcen im ASD			
Anzahl des Personals	9.532 2006	15.880 2016	17.183
Anzahl der Vollzeitäquivalente (VZÄ)	7.585 2006	13.996 2016	15.098
Zahl der Minderjährigen in der Bevölkerung pro 1 VZÄ	1.878 : 1 2006	962 : 1 2016	901 : 1

(Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2021, S. 56)

- Anteil der Frauen im ASD hat 2018 80% überschritten
- weiter steigende Tendenz
- besonders gering ist der Anteil der Männer bei den jüngeren Beschäftigten (Mühlmann, 2020)

Personalbedarf in der KJH nach Ersatzbedarf und Mehrbedarf (bzw. Minderbedarf)



(Pothmann, 2019, S. 333)

Zahlen zum Fachkräftemangel

- Bedarfszahlen bewegen sich zwischen 200.000 und 500.000 Fachkräften (ver.di, 2020)

<u>Kindertagesbetreuung:</u>

- bis 2025 wird ein Personalersatz- und -mehrbedarf von 330.000 Fachkräften bei Umsetzung von bislang nicht erfüllten Elternwünschen nach einem Betreuungsplatz und bei Beachtung demografischer Veränderungen vorhergesagt
- dieser Wert steigt auf bis zu 600.000 pädagogische Fachkräfte an, wenn zusätzlich über eine verbesserte Personalausstattung die Qualität der Angebote gesteigert werden soll (Rauschenbach et al., 2017)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Personalbedarf nach Arbeitsfeldern: Kita

- Die Analysen des Arbeitsfeldes der Kindertagesbetreuung lassen vermuten, dass es in den nächsten Jahren aufgrund fehlender Fachkräfte zu einer prekären Personalsituation kommen wird bzw. diese sich noch weiter zuspitzen wird (Pothmann, 2019, S. 332)
- Die Zahl der geeigneten Bewerbungen auf offene Stellen ist sehr gering. Bei einem Drittel der offenen Stellen lag maximal eine geeignete Bewerbung vor (Der Paritätische Gesamtverband, 2022, 36)
- Ostdeutschland steht vor anderen Herausforderungen; nur noch kurzfristig geringer Personalbedarf in Kindertagesstätten, bis 2030 sogar rückläufig; Chance in Qualitätsverbesserungen zu investieren (Beher, Meiner-Teubner & Mühlmann, 2021, S. 37 ff.)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Personalbedarf nach Arbeitsfeldern: Prognose für 2025

Hilfen zur Erziehung:

- 16.000 fehlende Fachkräfte (AGJ, 2018, S. 3 f.)

Kinder- und Jugendarbeit:

- 21.500 fehlende Fachkräften (ebd., S. 2 f.)

Ganztägige Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter:

- knapp 7.900 Fachkräften (ebd., S. 4)

Allgemeiner Sozialer Dienst:

- 2.100 VZ-Stellen (ebd.), Personaldefizit von 4.130 fehlenden Stellen (BAG ASD/KSD, 2018)

Eine Stimme aus der Praxis

Eine ASD-Mitarbeiterin zur Frage nach Forderungen an die Politik:

„Ich glaube, dass die Politik noch mehr den Blick generell auf Sozialpolitik legen könnte und SOLLTE, weil Geld bei uns eine UNFASSBAR große Rolle spielt. Wenn wir uns überlegen, was wir im ASD an Verantwortung tragen, für wie viele Menschen wir Verantwortung tragen, weil die Fallzahlen sind ja einfach WIRKLICH hoch. Ich kenne kein Jugendamt, wo es nicht so ist […]. Und ich glaube, es geht da gar nicht darum, den einzelnen Mitarbeiter besser zu bezahlen, sondern einfach ja besser aufgestellt zu sein. “
(Studierendenforschungsprojekt Kroetsch, 2021, I1, Pos. 271, unveröff.)

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Ihre Gedanken zum Thema Aktuelle Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe

2. Veränderte Arbeitsbedingungen

- Die Situation vor Corona
- Einfluss der Corona-Pandemie

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Entwicklungen vor der Corona-Pandemie

- Arbeitsfelder und Problemlagen der Klient*innen werden komplexer (BVkE, 2001)
- Ökonomische Bedingungen wie Effektivitätszwang beeinflussen fachliche Standards (Kleve, 2014), z.B. sind die Gruppen von Betreuten zu groß (Feldhoff, 2006)
- Unattraktive Arbeitsbedingungen, schlechte Bezahlung und schwierige Ausbildungsbedingungen gefährden die Qualität der Fachlichkeit (DBSH, 2009; ver.di o.J.)

Beispiel ASD: Steigende Anforderungen an die Mitarbeiter*innen

- Wachsende Zahl an Überlastungsanzeigen
- Überdurchschnittliche gesundheitliche, insbesondere psychische Belastung der überwiegend weiblichen Mitarbeiter*innen
- Verdichtung der Arbeit, ständiges Agieren im Spannungsverhältnis von fachlicher Notwendigkeit u. finanziellen Möglichkeiten
- Hoher zeitlicher Aufwand für Dokumentationen

(Jordan, Maykus & Stuckstätte, 2012, S. 314 nach AGJ, 2010)

Soziale Arbeit unter Pandemiebedingungen

- Folgen für die Soziale Arbeit werden von Fachkräften als groß bewertet (Buschle & Meyer, 2021)
  1. „Die Soziale Arbeit gerät insgesamt unter Druck“
  2. Ausmaß und Folgen der Pandemie sowie der Schutzmaßnahmen „werden die Soziale Arbeit erst in den kommenden Monaten treffen“ (ebd., S. 171)
- Tendenz zur Deprofessionalisierung (ebd.; Klundt, 2020; verdi, 2020b)

→ Die Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit verschlechtern sich während der Corona-Pandemie (Meyer & Alsago, 2021)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Soziale Arbeit unter Pandemiebedingungen: Ebene der Adressat*innen

- Zuwachs an Adressat*innen (Meyer & Alsago, 2021)
- Probleme der Klient*innen verstärken sich, problematische Handlungsmuster steigen (ebd.)
- insbesondere Kinder sind in einem hohen Maß psychisch belastet (BMG & BMFSFJ, 2021)
- Folgen werden erst noch erwartet (Buschle & Meyer, 2020)

→ „Die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Sozialen Arbeit haben letzten Endes auch Einfluss auf die Adressat*innen“ (Hochschule Fulda, 2021)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Soziale Arbeit unter Pandemiebedingungen: Ebene der Fachkräfte I

- eingeschränkte Ressourcen treffen auf Zwang, Entscheidungen zu treffen, Flexibilität ist gefragt (Truell & Crompton, 2020)
- Sorge um die eigene Gesundheit (Buschle & Meyer, 2020)
- eingeschränkte kollegiale Zusammenarbeit (Meyer & Buschle, 2020; Meyer & Alsago, 2021)
- Digitalisierungsschub wird positiv bewertet (auch in Bezug auf Home-Office) (Sommerfeld, Hess & Bühler, 2021; Meyer & Alsago, 2021)
- eher negativ wird die Ausstattung bewertet (Tetens, 2021) und die dadurch gestiegenen Anforderung an Fachkräfte (BVkE, 2021)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Soziale Arbeit unter Pandemiebedingungen: Ebene der Fachkräfte II

- geringe gesellschaftliche Anerkennung (Buschle & Meyer, 2020; Tetens, 2021; Meyer & Alsago, 2021)
- „Die Berufsgruppe der Sozialen Arbeit ist diejenige, die für die Bewältigung der Krise und deren soziale Folgen eine Schlüsselrolle einnimmt“ (PM HS Fulda 12.03.2021)
- Arbeitsverdichtung u. Veränderung der Arbeitsabläufe (Meyer & Alsago, 2021)

→ 30,7% der Fachkräfte denken an Stellenwechsel, 17,7 % gar an Wechsel des Berufsfeldes (Meyer & Alsago, 2021)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Soziale Arbeit unter Pandemiebedingungen: Ebene der Interaktion

- Erschwerte Kontakte und Kontaktaufnahme durch digitale Formate (Buschle & Meyer, 2020; Meyer & Alsago, 2021; Seithe, 2021)
- Hygienekonzepte und Kontaktbeschränkungen (Sommerfeld, Hess u. Bühler, 2021)
- Umgang mit veränderter Interaktion u. Beziehungsgestaltung (Mairhofer et al., 2020; Meyer & Alsago, 2021; Otto & Thiersch, 2020)

Deprofessionalisierungstendenzen

- Es bleibt abzuwarten, ob die Tendenzen eine Momentaufnahme sind oder bereits vorhandene Tendenzen verstärkt werden
- Die unterschiedlichen Veränderungen der Arbeitssituation durch die Pandemie entsprechen der Vielfältigkeit der Sozialen Arbeit
- Soziale Arbeit zeigt „Sprachlosigkeit“ (Meyer & Buschle 2021: S. 178), es wird viel *über* die Soziale Arbeit gesprochen, Schwierigkeit mit *einer* Stimme zu sprechen
- Die Frage, wie die Soziale Arbeit die eigene Arbeitssituation (mit)gestalten wird, bzw. welche „Handlungs- und Orientierungsmuster der Krisenbewältigung“ (Jung 2021) sichtbar werden, ist noch offen

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Ihre Gedanken zum Thema Veränderungen der Arbeitsbedingungen

3. Belastungen von Fachkräften

- Erkenntnisse zu der KJH allgemein
- Empirische Daten zu Erzieher*innen und Fachkräften des ASD

Belastungen in der KJH allgemein

Qualitative Fragebogenstudie in Tätigkeitsfeldern der KJH:

- Genannte belastende Faktoren: **Zeit- und Termindruck, Personalmangel, Arbeitsverdichtung, zunehmende Bürokratie** (Poulsen, 2012)
- 80% der Fachkräfte bezeichneten ihre **Arbeitsbelastung als hoch, sehr hoch, zunehmend und sogar als krankmachend**. Nur sechs von 100 Fachkräften äußern, keine oder noch keine Belastungen durch den Beruf (Poulsen, 2014, S. 121)
- Über ein Drittel äußert **Schlafstörungen**, fast ein Drittel äußert **Rücken- und Nackenprobleme** (ebd.)

Belastungen in der KJH allgemein

Daten der BAuA zur Auswertung der Berufsgruppe „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ zeigen Defizite bzgl. der Arbeitsbedingungen in der KJH auf:

- 72 % aller Fachkräfte litten an **übermäßigem beruflichen Stress**
- **Meldepflichtige Arbeitsunfälle** haben sich in Kitas zwischen 2005 und 2013 mehr als **verdoppelt** (Deutscher Bundestag, 2015)

Tagebuchstudie aus der Schweiz

- Sozialarbeitende **an Tagen besonders gefährdet für Stressreaktionen**, an denen sie viele oder intensive **soziale Stressoren** erleben (z.B. Streit mit Vorgesetzen)
- **Schlafstörungen** in der Folgenacht oder **psychosomatische Beschwerden** am nächsten Tag können die Folge sein
- an solchen Tagen nehmen Sozialarbeitende oft eine distanzierte Haltung gegenüber der Arbeit und ihrer Klientel ein, um sich zu schützen (Eggli, 2021)

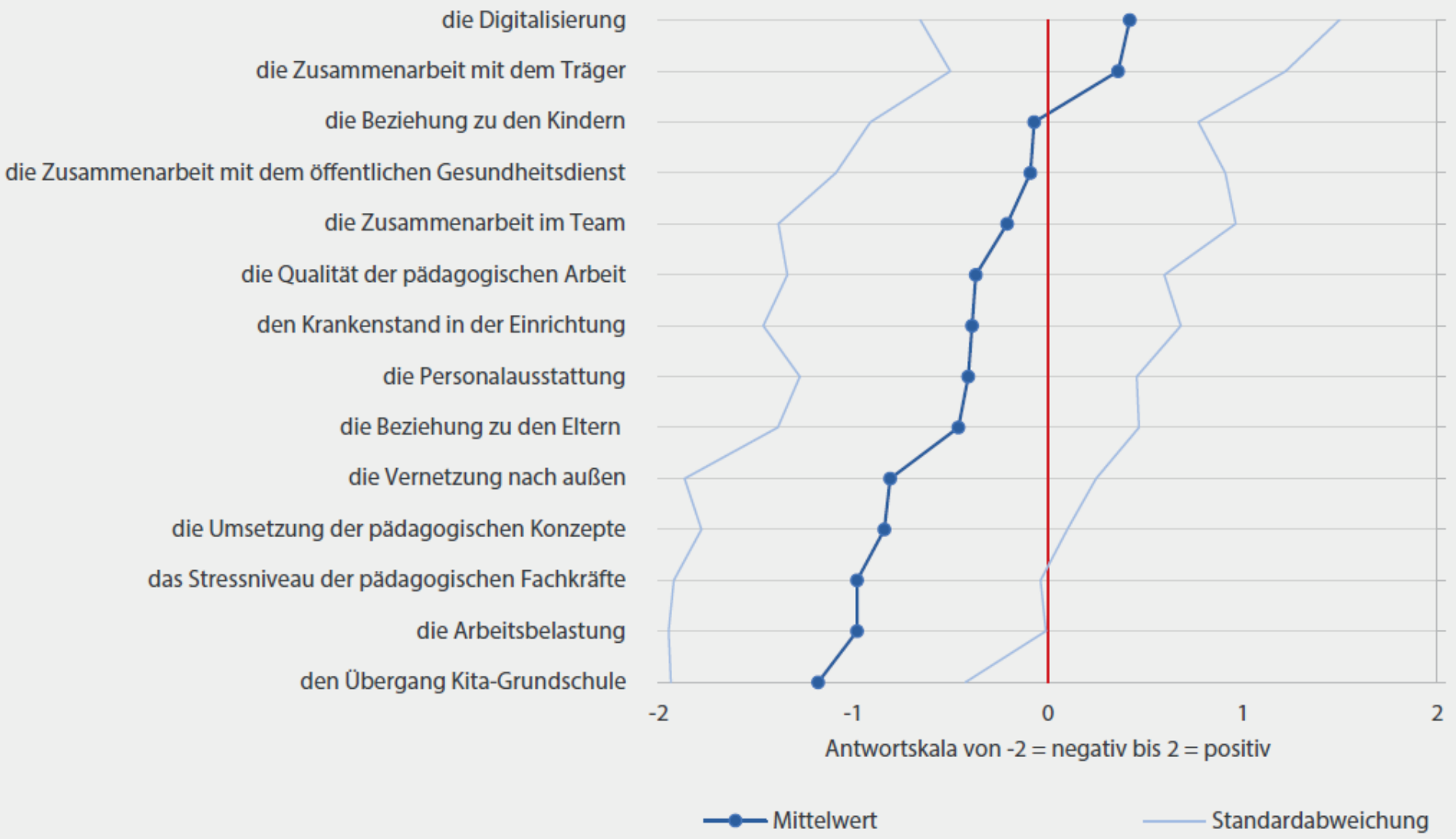
Belastungen von Erzieher*innen

- Der **psychische Gesundheitszustand** von Erzieher*innen ist vor dem Hintergrund ihrer Arbeitsbedingungen **schlechter** als die Durchschnittswerte anderer Berufsgruppen und grundsätzlich sind soziale Berufe **stärker von Erschöpfungsreaktionen und „Burnout“ betroffen** sind (Hirschberg, 2013, S. 76 ff.)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Kita-Bericht 2022 des Paritätischen Gesamtverbandes

Die Pandemie hat Einfluss auf…



1.171 Befragte (Der Paritätische Gesamtverband, 2022, S. 16)

Belastungen von ASD-Fachkräften

ASD-Mitarbeiterbefragung Mannheim:

- **Zeitdruck, Personalmangel** (insbesondere in Bezug auf die gestiegenen Fallzahlen) und eine **hohe Komplexität** der zu bearbeitenden Fälle sowie **fehlende Wertschätzung** werden als zentrale Belastungsfaktoren genannt (Rudow, 2010, S. 19)

Quantitative Fragebogenstudie (TICS):

- die befragten ASD-Fachkräfte erleben **wesentlich mehr Stressbelastungen** als Personen aus der Normalbevölkerung
- Die größte Abweichung beim **„Mangel an sozialer Anerkennung“**; fast ebenso hohe Werte waren in den Skalen **„Überforderung“**, **„Soziale Überlastung“** und **„Arbeitsüberlastung“** vorhanden (Jungbauer & Büchel, 2013)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Belastungen von ASD-Fachkräften

Quantitative Befragung von Jugendamtsmitarbeiter*innen im Rheinland:

- **„hohe Fallzahlen“** und **„Zeitmangel“** werden als dominante Belastungsfaktoren erlebt werden
- des Weiteren werden als belastend benannt: **„Unzureichende Aufgabenerfüllung“**, **„begrenzte Nutzung der eigenen Fähigkeiten“**, **„häufige Notversorgung“** (Klomann, 2014, S. 117)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Vorläufige Ergebnisse der Studie „Professionelle Krise nach Corona? Steuerungsbedarf in der Soziale Arbeit nach der Pandemie (CriCo)“

- das Burnout-Risiko der Beschäftigten ist extrem hoch; in allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit besteht eine höchstmögliche berufliche Erschöpfung
- 40 Prozent der Befragten geben an, regelmäßig drei oder mehr Stunden wöchentlich zusätzlich zu arbeiten
- über 60 Prozent gehen häufig oder sehr häufig an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit
- mehr als 80 Prozent nehmen eine deutliche Veränderung ihrer Arbeit wahr
- insbesondere in den Kindertagesstätten und Jugendämtern klagen die Beschäftigten, dass der dringend notwendige direkte Kontakt zu den Erziehungsberechtigten sowie den Kindern und Jugendlichen abgenommen hat

(ver.di 28.12.2022)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Erkenntnisse aus Studierendenforschungsprojekt

Kategorie „wahrgenommene Belastungen durch Corona“, Unterkategorie 7.1: Belastungen bei der Arbeit allgemein

➢ **die Interviewten berichten fast alle von einer gestiegenen Belastung**

„es fühlte sich an wie ein Dauerlauf“ (I 3, Pos. 164)

„und das ist unmenschlich jeden Tag zu funktionieren“ (I 4, Pos. 119)

„Also ja, ist belastender, einfach weil wir mehr zu tun haben, weil Eltern belasteter sind, weil mehr Krisen entstehen“ (I 6, Pos. 321)

(Studierendenforschungsprojekt Kroetsch, 2021, unveröff.)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Eine Stimme aus dem ASD zur Frage der gesellschaftlichen Anerkennung in der Pandemie

„Allerdings ist es so, dass das Thema Jugendamt so ein bisschen unter den Tisch gefallen ist. Das, was manchmal in den Medien zu lesen war, ist das Thema Kinderschutz grundsätzlich und Missbrauchszahlen. Und ja, das häusliche Gewalt nach oben geht und dass die Kinder da sehr darunter leiden. Und das ist auch wirklich wahr. Aber, dass die Arbeitsbelastung für uns in der Zeit wirklich immens HOCH gegangen ist, ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich darüber mal einen Bericht in der Zeitung gesehen habe.“

(Studierendenforschungsprojekt Kroetsch, 2021, I 1, Pos. 240, unveröff.)

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Ihre Gedanken zum Thema Belastungen von Fachkräften

4. Entwicklungen im Kinderschutz

- Zum Begriff Kinderschutz
- Entwicklung der Kinderschutzpraxis
- Aktuelle Zahlen

Verwendung des Begriffs Kinderschutz

- Begriff mit einem der größten Bedeutungszuwächse in der Sozialen Arbeit (Schone, 2018, S. 32); „Erosion der Begrifflichkeit Kinderschutz“ (ebd., S. 42, Hervorhebung. i. O.)
- Begriff nur auf den ersten Blick eindeutig (Biesel & Urban-Stahl, 2022, S. 22 ff.); Begriff wird in Fachdiskussion und in der Öffentlichkeit unterschiedlich verwendet (ebd.; Schone, 2018, S. 34)
  - Ein **enges Verständnis von Kinderschutz** bezeichnet diesen als „Spezialbegriff für die Aufgabe der Abwendung unmittelbarer Gefahren für Kinder“ (Schone & Struck, 2018, S. 767)
  - In einem **breiten Verständnis von Kinderschutz** ist dieser ein „Oberbegriff für alle Aktivitäten der Gesellschaft, die darauf ausgerichtet sind, Kindern und Jugendlichen ein geschütztes Aufwachsen zu ermöglichen“ (ebd.)

Kinderschutz als Praxis der Kinder- und Jugendhilfe

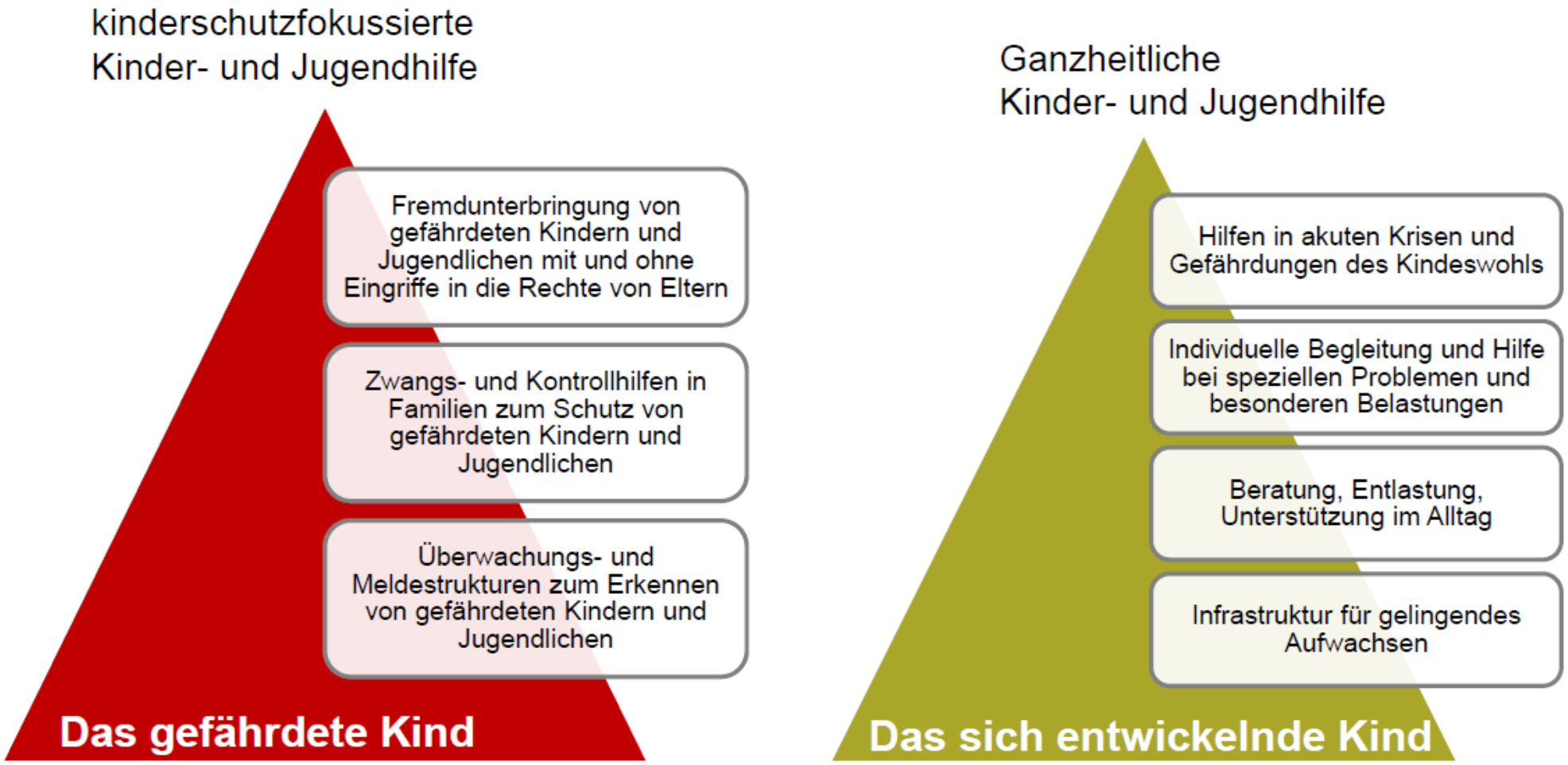
- **drei Konstellationen**, in denen staatliches Handeln zum Schutz von Kindern greift:
  - Kinderschutz durch allgemeine unterstützende Infrastruktur
  - Kinderschutz im Rahmen von Hilfen zur Erziehung
  - Schutzauftrag (Schone, 2018, S. 37 ff.)
- **unbestimmter Rechtsbegriff „Kindeswohl“** reguliert die Praxis

→ fachlich kommt die KJH ohne den Kindeswohlbegriff aus, er trägt dazu bei den Kinderschutz der KJH auf Fragen familialer Erziehungsprozesse zu reduzieren (Ziegler, 2020, S. 174 ff.)

Entwicklung der Kinderschutzpraxis in den letzten Jahren

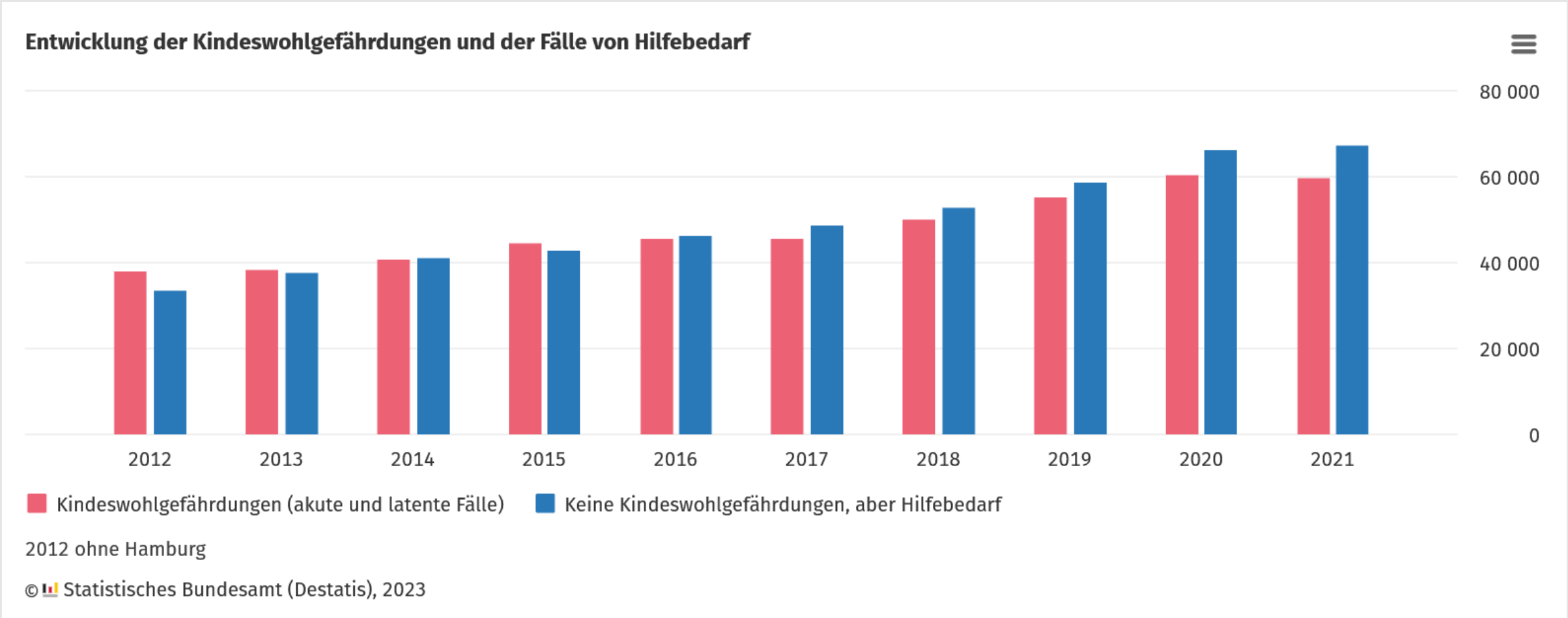
- Gegenwärtige Diskussion verortet Arbeit der Jugendämter stärker eindimensional in den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (Schone, 2018, S. 39)
- Die Schwelle der Intervention wird im Namen des Kinderschutzes immer weiter vorverlagert (ebd., S. 40)

Kinderschutz vs. Kinder- und Jugendhilfe



(Biesel, 2019)

Erkenntnisse zu Gefährdungseinschätzungen



Entwicklung der Hilfen zur Erziehung (HzE)

- Im ersten Coronajahr: Erstmals ist 2020 ein Rückgang der HzE u. der durch diese Leistungen erreichten jungen Menschen zu beobachten:
  - diese Entwicklung betrifft (anders als in früheren Jahren) auch amb. Leistungen; Auswirkungen zeigen sich insbesondere in Hilfearten, die eher mit Kontaktverbot konfrontiert waren u. bei denen mögliche Kooperationen eingeschränkt wurden
  - betroffen waren vor allem Kinder im Grundschulalter (Erdmann & Fendrich 2022: S. 12)
- Im zweiten Coronajahr: 2021 wurden rund 957.603 HzE gezählt – rund 5.400 Fälle (-0,6%) weniger als im Vorjahr

→ Damit ist die Zahl dieser Unterstützungsleistungen nach einem starken Rückgang im Jahr 2020 nahezu konstant geblieben (AKJStat 2022)

DJI-Jugendamtsbefragung

- Verstärkte Priorisierung der Aufgabenbearbeitung in Jugendämtern in Hinblick auf Kinderschutz
- Kinderschutzfälle werden nicht nur prioritär bearbeitet, sondern Kinderschutz stellt auch jenen Arbeitsbereich dar, in dem die Mehrheit der Jugendämter die persönlichen Kontakte zu den Adressaten aufrecht erhält (Mairhofer et al., 2020, S. 16)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

KiZCo-Studie: Sichtweise von ASD-Leitungskräften

- Kinderschutz weiterhin hohe Priorität
- bei analogen als auch digitalen Kontakten mit den Familien scheinen hauptsächlich die Eltern im Mittelpunkt der Bemühungen zu stehen
- elterliche Wahrnehmung des Jugendamtes lässt sich durch konkrete, alltagspraktische und entlastende Hilfe oft zum Positiven verändern (Gerber & Jentsch, 2021, S. 297)

ISM: Jugendämter-Befragung

- Insgesamt sehen die Befragten einen (starken) Mehrbedarf, die stärksten Veränderungen werden u.a. im Bereich Kinderschutz gesehen (Müller et al., 2021, S. 20)
- So sehen 1/3 der Teilnehmenden in städtischen Jugendämtern in Folge der Pandemie einen hohen konzeptionellen Veränderungsbedarf im Bereich der Kindeswohlgefährdung, während der Anteil der Befragten aus LK-Jugendämtern nur bei etwa 23% liegt (ebd., S. 22)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Auswirkungen der Pandemie auf das Kinderschutzsystem

- „Die Auswirkungen der Coronapandemie auf Gefährdungen für das Wohl von Kindern und Jugendlichen im Sinne eines ‚engen' Kinderschutzbegriffes lassen sich nicht eindimensional beschreiben. Hinter den in der Summe überraschend geringen Veränderungen können sich sowohl zusätzliche Belastungen als auch Entlastungen verbergen, die sich quantitativ teilweise auszugleichen scheinen"
  (Erdmann & Mühlmann 2021: S. 14 f.)
- Es ist nicht auszuschließen, dass das Dunkelfeld weiter gewachsen ist

Sichtweisen aus der Disziplin I

- „Die Sicherstellung des Kinderschutzes hat die Jugendämter in den vergangenen Monaten vor enorme fachliche und Managementaufgaben gestellt. Während manche Jugendämter sich diesen Herausforderungen offensiv stellten, nahmen andere diese Verantwortung nicht an oder waren hierfür nicht gerüstet.“ (Urban-Stahl et al. 2020: o. S.)
- „Erkennbar sind […] die ambivalenten Veränderungen im professionellen Handeln von Leitungs- und auch Fachkräften“ (Meyer, Klomann & Alsago 2022: o. S.)

Sichtweisen aus der Disziplin II

- Re-Privatisierung gesellschaftlicher und familiärer Aufgaben
  - Familien sind allzuständig
  - Familien, insbesondere Alleinerziehende, werden fast nur als Risiko dargestellt und viel seltener als ungerechterweise benachteiligte Gruppen mit zu fördernden Ressourcen, mit denen gearbeitet werden muss (Klundt 2021: S. 95)
- „Insofern ist zu fragen, ob allein auf Kinderschutz zu setzen, ohne (ausreichend) präventive bzw. unterstützende Angebote (z. B. der offenen Jugendarbeit) ausreichend zu fördern, nicht ein Rückfall in Richtung ‚Fürsorge' und totale Objektivierung von Kindern, Kindheiten und Familien bedeuten könnte." (ebd.)

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Ihre Gedanken zum Thema Entwicklungen im Kinderschutz

5. Perspektiven für die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe

- Umgang mit den Pandemiefolgen
- Gedanken zur Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe und zum Umgang mit aktuellen Herausforderungen

Eine doppelte Perspektive auf die Pandemie

- Wenn die KJH alle Kinder, Jugendlichen und Familien über ihre vielfältigen Angebote und Dienste erreicht, dann liegt auch hier das Wissen um die Auswirkungen der Pandemie in breiter Form vor:

„Die Perspektive der Jugendämter auf die Lebensbedingungen von jungen Menschen und Eltern wurde bislang noch nicht explizit in Untersuchungen erfasst“ (Müller, Dittmann, Büchel & Wolf 2021, S. 7)

- Wenn die Angebote der KJH maßgeblich die Lebens- und Teilhabebedingungen von jungen Menschen und Familien bedingen, dann müssen auch hier die notwendigen Vorkehrungen für eine Post-Corona-Strategie getroffen werden (ebd., S. 6)

Forderung nach Erhaltung und Schaffung von Strukturen

- Kinder- u. Jugendhilfe ist mehr als Kindestagesbetreuung u. Hilfen zur Erziehung, dies war vor der Pandemie eine Selbstverständlichkeit, die auch danach noch gelten sollte
- Dies setzt voraus, dass auch die Strukturen in einem Aushandlungsprozess von Politik und Wohlfahrtspflege erhalten bleiben müssen, die in Zeiten der Pandemie keine oder eingeschränkte Angebote machen (können) (Böllert 2020: S. 185 f.)
- Die Jugendämter haben qua Gesetz (§ 79 SGB VIII) den Auftrag, rechtzeitig u. bedarfsorientiert die Angebote und Dienste zu gewährleisten, die zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen u. Familien notwendig u. geeignet sind (Müller, Dittmann, Büchel & Wolf 2021: S. 30)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Reflexion der Pandemie in der Arbeit der JÄ

- Die Frage, wie die Soziale Arbeit die eigene Arbeitssituation (mit)gestalten wird, bzw. welche „Handlungs- und Orientierungsmuster der Krisenbewältigung“ sichtbar werden, ist noch offen (Jung, 2021)
- Erfahrungen und Entwicklungen aus der Pandemie müssen aktiv für die professionelle Weiterentwicklung der Jugendämter genutzt werden (Meyer, Klomann & Alsago 2022: o. S.)
- Erkenntnisse zur Verbesserung der elterlichen Wahrnehmung des Jugendamtes sowie freier Träger durch konkrete, alltagspraktische Hilfe, könnten für die Weiterentwicklung des Kinderschutzes auch nach Corona genutzt werden (Gerber & Jentsch 2021: S. 297)

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Forderungen für den Umgang mit den Auswirkungen der Pandemie

- Reflexion der eigenen Anteile an sozialen Ungleichheiten
- (Rück- und Neu-)Orientierung an berufsethischen Prinzipien und fachlichen Standards (z.B. Partizipation)
- fachliche Einschränkungen dürfen nicht zur Gewohnheit werden; Machtgefälle zwischen Fachkräften und Klient*innen darf sind durch Berufung auf Infektionsschutz nicht weiter in Richtung der Fachkräfte verschieben
- gesellschaftliche Anerkennung muss begründet und durch Handeln deutlich werden und kann nicht („nur“) erbeten werden
- Stärkung der Stimme der Sozialen Arbeit in der Zukunftsdiskussion durch gewerkschaftliches Engagement

Staatlich anerkannte, private Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Gedanken zu Kinderschutz als öffentliche Verantwortung

- Diskussion um Verhältnisbestimmung des Aufwachsens in privater und öffentlicher Verantwortung als Antwort auf Fragen der sozialen (Un-)Gerechtigkeit (Böllert 2020)
- Konzepte einer lebensweltorientierten ausgerichteten kommunalen Zuständigkeit für ein Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung müssen im Fokus bleiben (Biesel & Schrapper 2018: S. 426)

→ Jugendämter brauchen eine Profilschärfung, um der Reduzierung auf ein „Kinderschutzamt“ zu begegnen (Biesel & Schrapper 2018: S. 429)

Konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der KJH

- Stellenaufbau, verbesserte Einarbeitungspraxis, Vertretungskräfte, veränderte Arbeitsorganisation, positive Arbeitsatmosphäre, Supervision, Psychologische Beratung, Betriebliche Gesundheitsförderung, Öffentlichkeitsarbeit (Jungbauer & Büchel, 2013)
- Personale Veränderungskompetenz braucht eine institutionelle Rahmung (Güthoff, Lorengel, Chomicki & Mund 2021: S. 27)
- Träger und Verantwortliche in Behörden müssen sich mehr als bisher zuständig fühlen für die psychische Gesundheit der Mitarbeiter*innen: Schaffung von gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen, Fortbildung von Leitungskräften, seelische Gesundheit förderliches Arbeitsklima (Poulsen, 2014)
- Stärkung von Resilienz durch Supervision (Winkens, 2017, S. 82)
- Analyse der Arbeitsbedingungen im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen (Hungerland, 2016, S. 406 f.)

Gestaltung der Zukunft der KJH

- KJH muss auf die veränderten Bedingungen und Herausforderungen mit eigenen Konzepten und Strategien antworten, „Zukunft braucht also Herkunft“ (Prölß, 2016, S. 4)
- Fachkräftebedarf als facettenreiche Aufgabe:
  - Arbeitsfeldspezifische Verbreiterung der Datengrundlage
  - Entwicklung von Zukunftsszenarien für die Arbeitsfelder
  - Verbesserung der Personalentwicklung bei Trägern
  - Einarbeitungs- und Wissenstransferkonzepte
  - als Beitrag zur Praxisentwicklung eine Stärkung u. Qualifizierung kommunaler und im besten Fall integrierter Bildungs-, Jugendhilfe und Sozialplanungsprozesse (Pothmann, 2019, S. 333 f.)

AGJ zum Fachkräftemangel

Gesamtstrategie, Verantwortung, Anerkennung:

- Gesamtstrategie für Fachkräftegewinnung nötig
- Zusammenschluss regionaler Verantwortungsgemeinschaften
- stärkere Wertschätzung und bessere Sichtbarkeit des Praxisfeldes (auch eine angemessene Vergütung pädagogischer Fachkräfte) (AGJ, 2018)

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Ihre Gedanken zum Thema Perspektiven für die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Quellenangaben I

AKJ (Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik). (2022). Hilfen zur Erziehung 2021. Blick auf die Entwicklungen im zweiten Coronajahr. https://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/user_upload/Kurzanalyse_HzE_2021_AKJStat.pdf

Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) (2018): Dem wachsenden Fachkräftebedarf richtig begegnen! Entwicklung einer Gesamtstrategie zur Personalentwicklung mit verantwortungsvollem Weitblick. Positionspapier.

Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) (2010): ASD – mehr als Kinderschutz! Ziele, Aufgaben, Methoden, Werte und Orientierung im Hinblick auf die Kinder- und Jugendhilfe. Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. https://www.agj.de/positionen/artikel-3.html?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=75&cHash=924addd8d165662f229b96c0bdeb6592

Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik (2021). Der Kinder- und Jugendhilfereport Extra 2021. Eine kennzahlenbasierte Kurzanalyse. Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der TU Dortmund.

BAG ASD/KSD (2018): ASD-Report 06/2018 – Newsletter der BAG ASD/KSD). https://www.bag-asd.de/wp-content/uploads/2019/11/ASD-Report_06-2018.pdf

Beher, K., Meiner-Teubner, C. & Mühlmann, T. (2021). Gesucht: Strategien gegen den Fachkräftemangel. DJI Impulse, 2, 37 – 47.

Biesel, K. (2019). Das Jugendamt der Zukunft. Zentrale für gelingendes Aufwachsen oder Kinderschutzamt? ASD-Bundeskongress, 18.-20. September 2019, Bielefeld. https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/vam/2019/asd-kongress/prof_dr_biesel_das_jugendamt_der_zukunft.pdf

Biesel, K. & Schrapper, C. (2018). Das Jugendamt der Zukunft. Zentrale für gelingendes Aufwachsen oder Kinderschutzamt? In M. Böwer & J. Kotthaus (Hrsg.). Praxisbuch Kinderschutz. Professionelle Herausforderungen bewältigen (S. 422 – 448). Beltz Juventa.

Böllert. K. (2020): Herausforderungen von und Perspektiven nach Covid-19: Corona geht uns alle an – nur manche ganz besonders! In: neue praxis, 2/20, S. 181-187.

Bundesministerium für Gesundheit (BMG) & Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2021): Gemeinsamer Bericht BMG und BMFSFJ Kabinettsitzung am 30. Juni 2021 - TOP Verschiedenes -1- Übersicht zu gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche. https://www.bmfsfj.de/resource/blob/183046/9880e626ab0dfcf849ec16001538f398/kabinett-auswirkungen-corona-kinder-jugendliche-data.pdf

Buschle, C. & Meyer, N. (2021): Die Corona-Pandemie aus Sicht von Praktiker*innen der Sozialen Arbeit – veränderte Handlungen und ihre professionellen Folgen. In: R. Lutz, J. Steinhaußen & J. Kniffki (Hrsg.): Covid-19 – Zumutungen an die Soziale Arbeit. Praxisfelder, Herausforderungen und Perspektiven, S. 168-180.

Buschle, C. & Meyer, N. (2020): Soziale Arbeit im Ausnahmezustand?! Professionstheoretische Forschungsnotizen zur Corona-Pandemie. In: Soz Passagen 12, S. 155-170.

BVKE (2021): Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung. Zwischen neuen Herausforderungen, ungenügender Bezahlung und gesellschaftlicher Relevanz. Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe e. V. Freiburg

DBSH (2009): Grundlagen für die Arbeit des DBSH e.V. https://www.dbsh.de/media/dbsh-www/downloads/grundlagenheft_-PDF-klein_01.pdf

Der Paritätische Gesamtverband (HG.) (2022): Kita-Bericht 2022 des Paritätischen Gesamtverbandes, Berlin.

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Quellenangaben II

Deutscher Bundestag (2015): Aufwertung der Sozial. Und Erziehungsdienste, Drucksache 18/4411.

Eggli, A. (2021): Löst Soziale Arbeit sozialen Stress aus? In: BFH Impuls 3/2021, S. 21.

Erdmann, J. & Fendrich, S. (2022). Rückgänge bei den ambulanten erzieherischen Hilfen im Jahr 2020. KomDat, 1 / 22, (25), 8 – 12.

Erdmann, J. & Mühlmann, T. (2021): Kinderschutz in der Pandemie – eine datenbasierte Zwischenbilanz. KomDat, 2 / 21, 24. Jg., S. 10 – 15.

Feldhoff, K. (2006): Soziale Arbeit als Frauenberuf. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gerber, C. & Jentsch, B. (2021). Kinderschutz in Zeiten von Corona (KiZCo). Auswirkungen der Infektionsschutzmaßnahmen auf die Ausgestaltung von Schutzkonzepten. Jamt, 6, 294 – 297.

Güthoff, F., Lorengel, V., Chimicki, K. & Mund, A. (2021). „Schafft und die COVID-19-Pandemie?“ Kinderschutz in Zeiten der COVID-19-Pandemie – Erkenntnisse einer Umfrage in fünf Punkten. In: AFET Dialog Erziehungshilfe, 1, 24 – 29.

Hirschberg, K.-R. et al. (2013): Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – Daten – Fakten – Entwicklungen, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (Hg.): Hamburg.

Hochschule Fulda (2021): Arbeitsbedingungen in sozialen Berufen verschlechtern sich weiter. Pressemitteilung 12.03.2021. https://www.hs-fulda.de/en/home/detail/arbeitsbedingungen-in-sozialen-berufen-verschlechtern-sich-weiter

Hungerland, E. (2016): Kinder- und Jugendhilfe. Eine gesundheitliche Belastung für Leitungs- und Fachkräfte? In: unsere jugend, 68, S. 402 – 410.

IJAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (2021). Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. https://www.kinder-jugendhilfe.info/fileadmin/PDF/DE_Infosystem_KJH_Deutschland_2021_PPT_FINAL.pdf

Jordan, E., Maykus, S. & Stuckstätte, E. (2012): Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen (3., überarbeitete Auflage). Beltz.

Jung, P. (2021): Aufbruch ins Außeralltägliche? Grenzsituationen in psychosozialen Handlungsfeldern unter Corona. In: R. Lutz, J. Steinhaußen & J. Kniffki (Hrsg.): Covid-19 _Zumutungen an die Soziale Arbeit. Praxisfelder, Herausforderungen und Perspektiven, S. 236 – 248.

Jungbauer, J. & Büchel, L. (2013): Stressbelastungen bei Fachkräften des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD): Ergebnisse einer aktuellen Studie. In: FORUM sozial, 1/2013, S. 37 – 40.

Kleve, H. (2014): Eine Spurensuche: Professionelle Identität in der Sozialen Arbeit: https://www.professionelle-identitaet.de/unsere-interviewpartner/heiko-kleve/

Klomann, V. (2014): »Helfer/innen am Limit?!« Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen in den Sozialen Diensten der Jugendämter. In: KJug, 59 Jg., S. 115 – 120.

Klundt, M. (2021). Kinder, Kinderrechte und Kinderschutz im Corona-Kapitalismus. In: R. Lutz, J. Steinhaußen & J. Kniffki (Hrsg.): Corona, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Neue Perspektiven und Pfade, S. 89 – 104, Beltz Juventa.

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Quellenangaben III

Klundt, M. (2020): Krisengerechte Kinder statt kindergerechtem Krisenmanagement? Auswirkungen der Corona-Krise auf die Lebensbedingungen junger Menschen. Studie für die Bundestagsfraktion DIE LINKE. https://www.linksfraktion.de/fileadmin/user_upload/200608_Studie_Corona_Kinderland.pdf

Mairhofer, A., Peucker, C., Pluto, L., Santen, E., van, Seckinger, M. & Gandlgruber, M. (2020): Kinder und Jugendhilfe in Zeiten der Corona Pandemie. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.

Meyer, N., Klomann, V. & Alsago, E. (2022): Der Allgemeine Soziale Dienst in der Corona-Pandemie. Empirische Erkenntnisse zu den Arbeitsbedingungen und deren Auswirkungen auf die (professionelle) Soziale Arbeit im ASD. In: Sozial Extra 2022: https://doi.org/10.1007/s12054-022-00485-0

Meyer, N. & Alsago, E. (2021): Soziale Arbeit am Limit? Professionsbezogene Folgen veränderter Arbeitsbedingungen in der Corona-Pandemie. In: Sozial Extra 2021. URL: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s12054-021-00380-0.pdf

Meyer, N. & Buschle, C. (2020): Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie: Zwischen Überforderung und Marginalisierung; Empirische Trends und professionstheoretische Analysen zur Arbeitssituation im Lockdown. IUBH Duscussion Papers – Sozialwissenschaften, 4). Erfurt: IUBH. URL: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/68095/ssoar-2020-meyer_et_al-Soziale_Arbeit_in_der_Corona-Pandemie.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2020-meyer_et_al-Soziale_Arbeit_in_der_Corona-Pandemie.pdf

Müller, H., Dittmann, E., Büchel, J & Wolf, M. (2021). Wie Jugendämter die Auswirkungen der Corona-Pandemie einschätzen und welchen Handlungsbedarf sie sehen. Befragung der Jugendämter in Zeiten von Corona und für die Zeit danach! In Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter. URL: https://www.forum-transfer.de/fileadmin/uploads/Aktuelles/Jugendamtsbefragung-19-04-2021.pdf

Otto, H.-U. & Thiersch, H. (2020): Herausforderungen von und Perspektiven nach Covid-19: Corona geht uns alle an – nur manche ganz besonders! In: Neue Praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik. S. 181 – 187.

Pothmann, J. (2019): Fachkräftebedarf für die Kinder- und Jugendhilfe. In: Sozial Extra, 5, 330 – 334.

Poulsen, I. (2014): „Angst, man kommt zu spät und ein Kind ist tot“. Stress und Belastungsfaktoren in der Jugendhilfe. In: KJUG, 59, S. 121 – 127.

Poulsen, I. (2012): Stress und Belastung bei Fachkräften der Jugendhilfe. Ein Beitrag zur Burnoutprävention, Springer.

Prölß, R. (2016). 1. Nürnberger Jugendhilfetag: Herausforderungen an eine Jugendhilfe 2020. Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“. Nr. 55/2016.

Rauschenbach, T., Schilling, M. & Meiner-Teubner, C. (2017): Plätze. Personal. Finanzen –der Kita-Ausbau geht weiter Zukunftsszenarien zur Kindertages- und Grundschulbetreuung in Deutschland, Version 2-2017. Forschungsverbund TU Dortmund & DJI.

Rudow, B. (2010): Überlastung im Amt. Macht der ASD die Mitarbeiter krank? - Arbeitsschutz und Gefährdungsbeurteilung in der Sozialarbeit der Stadt Mannheim. Sozialmagazin, 4, S. 10 – 30.

Rudow, B. (2004): Belastungen und der Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Erzieherinnen. Kurzfassung des Projektberichts. Institut für Gesundheit und Organisation (IGO) Mannheim & Mühlhausen/Thür.

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Quellenangaben IV

Schone, R. (2018). Kinderschutz als Trendbegriff. Zur Erosion eines Leibegriffs in der Jugendhilfe. In M. Böwer & J. Kotthaus (Hrsg.). Praxisbuch Kinderschutz. Professionelle Herausforderungen bewältigen (S. 32 – 43). Beltz Juventa.

Schone, R. & Struck, N. (2018). Kinderschutz. In H.-U. Otto, H. Thiersch, R. Treptow & H. Ziegler (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (6., überarb. Auflage), (S. 767-779). Ernst Reinhardt Verlag.

Seithe, M. (2021): Jugendhilfe und Corona – Schicksalsschlag, Kollateralschaden oder Strategie? In: In: R. Lutz, J. Steinhaußen & J. Kniffki (Hrsg.): Covid-19 – Zumutungen an die Soziale Arbeit. Praxisfelder, Herausforderungen und Perspektiven, S. 35 – 48.

Sommerfeld, P., Hess, N. & Bühler, S. (2021): Soziale Arbeit in der Covid 19 Pandemie: Eine empirische Studie zur Arbeitssituation. Belastung und Gesundheit von Fachpersonen der Sozialen Arbeit in der Schweiz. Ergebnisbericht.

Statistisches Bundesamt (destatis) (2021). https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21_350_225.html

Statistisches Bundesamt (destatis) (2023). Pressemitteilungen 11. August 2022. Kinderschutz: Kindeswohlgefährdungen bleiben auch 2021 auf hohem Niveau. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kinderschutz/_inhalt.html

Tetens, J. (2021): Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Auswirkungen der Kinder- und Jugendhilfe – Ergebnisse der ACAJU-Studie. In: Evang. Jugendhilfe, 98, Jg., 2, S. 98 – 106.

Truell, R. & Crompton, S. (2020). Zurück auf die Spitze der Klippe. Wie sich Soziale Arbeit durch COVID 19 veränderte. PDF.

Urban-Stahl, U. et al. (2020). Kinderschutz in Zeiten von Corona. In: A. Böhmer, M. Engelbracht, B. Hünersdorf, F. Kessl & V. Täubig (Hrsg.): Soz Päd Corona. Der sozialpädagogische Blog rund um Corona. https://sozpaed-corona.de/kinderschutz-in-zeiten-von-corona/

ver.di (2022): Beschäftigte vor dem Burnout – ver.di veröffentlicht erste vorläufige Ergebnisse einer aktuellen Studie zur Situation der Beschäftigten in der Sozialen Arbeit. https://www.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++2d3e6564-813c-11ed-b181-001a4a16012a

Ver.di (2020): Stellungnahme der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft – ver.di anlässlich der Anhörung des Antrages der Fraktion DIE LINKE Mehr Fachkräfte für gute Kitas und eine starke Kinder – und Jugendhilfe am 14.September 2020. Deutscher Bundestag. Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ausschussdrucksache 19 (13) 96a.

Ver.di (o.J.): Schlechte Bedingungen, um sein Bestes zu geben. Was sich im Bereich Sozialarbeit ändern muss.. https://mehr-braucht-mehr.verdi.de/sozialarbeit

Volberg, S. & Mühlmann, T. (2022): Neuer Höchststand – mehr als 1 Mio. Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe 2020. In: KOMDAT, 1, 25. Jg., S. 1 – 4.

Winkens, H. (2017): Risikoberuf Jugendhilfe. Zur Entwicklung typischer, arbeitsweltlicher Anforderungsfaktoren und der Förderung personaler Resilienz durch Supervision. In: Jugendhilfe 55, S. 79 – 84.

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Kontakt

Prof. Dr. Marlies Kroetsch

Fachhochschule des Mittelstands

Lister Str. 17

30163 Hannover

Mail: marlies.kroetsch@fh-mittelstand.de

Tel: 0511-533588-25